



Rheinland-Pfalz

GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE



Rheinland-Pfalz

GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE



LANDESMUSEUM
MAINZ

SEINER GESCHICHTE BERAUBT DER BARBARENSCHATZ VON RÜLZHEIM

27.04. – 29.06.2014

Landesmuseum Mainz • Kabinettausstellung

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz
Landesmuseum Mainz
Große Bleiche 49 – 51
55116 Mainz
Tel. 06131 / 28570
landesmuseum-mainz@gdke.rlp.de
www.landesmuseum-mainz.de
www.gdke.rlp.de

Eintrittspreise

Erwachsene 6 Euro, Ermäßigt 4,50 Euro
Freier Eintritt für Kinder bis 6 Jahre
Schulklassen (pro Schüler) 1 Euro

Öffnungszeiten:

Dienstag 10 – 20 Uhr
Mittwoch bis Sonntag 10 – 17 Uhr
Montag geschlossen • geschlossen am 11.05. + 06.09.2014

Führungen

Öffentliche Führung (pro Person): 1 Euro zzgl. Eintritt
Pro Gruppe: 40 Euro zzgl. ermäßigter Eintritt
Schulklassen (pro Schüler): 3 Euro
Schulklassen Führung und Workshop (pro Schüler): 5 Euro

Bitte helfen Sie mit, das Zerstören und Plündern von
archäologischen Denkmälern zu verhindern und tragen
Sie so zum Schutz unseres kulturellen Erbes bei.



ACHTUNG ILLEGALE RAUBGRABUNG

ACHTUNG ILLEGALE RAUBGRABUNG

Gold und Silber – und ein zerstörter Fundort

Die außergewöhnlichen Gold- und Silberobjekte des Barbarenschatzes von Rülzheim dürften ursprünglich einer herausragenden Person gehört haben, die mit ihnen ihre Machtstellung und ihren Reichtum für jeden sichtbar zur Schau trug. Sie stammen vermutlich aus der Mitte des 5. Jahrhunderts nach Christus – und damit aus der sehr unruhigen Zeit der Völkerwanderung. Starke germanische Gruppen wie Vandalen, Burgunden oder Sueben hatten auf der Suche nach neuen Siedlungsgebieten die Grenzen des Römischen Reiches überschritten; dazu kamen ursprünglich aus Zentralasien stammende Reitervölker wie Alanen und Hunnen. Den Römern gelang es zwar, einige Gruppen dieser „Barbaren“ zeitweise als Verbündete zu gewinnen, sie ließen sich aber immer schlechter kontrollieren, je weiter sich der Machteinfluss des Weströmischen Reiches verringerte.

Viele Bestandteile des Rülzheimer Schatzes verweisen stilistisch in den ostgermanisch-hunnischen Kontext. Sie

einer bestimmten ethnischen Gruppe zuzuweisen, ist bisher nicht möglich, allerdings ist anzunehmen, dass die Objekte aus dem Osten mitgebracht wurden.

„Barbarisch“ ausgegraben

Die qualitativ so hochwertigen Stücke wurden von einem Raubgräber gefunden, der illegal mit einer Metallsonde nach wertvollem archäologischem Kulturgut gesucht hatte. Erst unter dem Druck polizeilicher Ermittlungen übergab er die Funde der Landesarchäologie Speyer.

Der Barbarenschatz wurde von dem Raubgräber unsachgemäß und undokumentiert geborgen – und hat dadurch einen erheblichen Teil seines geschichtlichen Hintergrundes für immer verloren. Bei einer fachgerechten Nachgrabung an der vollständig durchwühlten Fundstelle konnten die Archäologen nur noch feststellen, dass alle ursprünglich im Boden vorhandenen Spuren aufgrund der unsachgemäßen Bergung der Funde bereits unwiederbringlich zerstört waren.



Goldene
Gewandaplike



Silberschale mit Steineinlagen



Figürlich verzierte
Bestandteile eines
Klapstuhls

